

KONSEQUENZ IM SOZIALSTAAT

Erwin Riess

Die österreichische Bundesregierung und Länder führten 2011 den seit 1945 schwersten Schlag gegen die behinderten Menschen. Die Errungenschaften der autonomen Behindertenbewegung in ihrem fünfundzwanzig Jahre währenden Kampf wurden mit einem Sparpaket und Dutzenden Streichungen bei behinderten Menschen ausgehöhlt. Die Behindertensprecher der Regierungsparteien trugen diese Politik offensiv mit.

„Die Freiwillige Feuerwehr Bad Ischl meldet einen tragischen Unfall“, sagte der Dozent zu Groll und las weiter. „In einer verzweifelten Suchaktion in Bad Ischl haben Einsatzkräfte versucht, eine Pensionistin aus der Traun zu retten. Die 80-jährige Frau war abends auf der Verlängerung des Traunkais in Bad Ischl unterwegs. Dabei kam sie vom Weg ab und stürzte mit ihrem Elektrorollstuhl über eine Böschung in den Fluss. Passanten alarmierten die Einsatzkräfte, die auch eine Suchhundestaffel einsetzte. Auf insgesamt drei Brücken bauten die Einsatzkräfte Beleuchtungen auf, um besser nach der Vermissten suchen zu können. Schließlich entdeckte ein Fußgänger vom gegenüberliegenden Ufer aus den untergegangenen Rollstuhl. Rund einen Kilometer von der Unfallstelle entfernt wurde die Pensionistin

schließlich gefunden. Die Hilfe kam zu spät. Die gehbehinderte Frau hatte in dem eiskalten Wasser keine Chance.“

Die beiden Freunde saßen beim Donaupiraten an der Korneuburger Fähre. Während Groll den regen Schiffsverkehr betrachtete, blätterte der Dozent in seinem Zeitungsarchiv.

„Hier! Auch eine Meldung, die Sie interessieren wird“, meinte der Dozent. „In einer Chronikmeldung heißt es: ‚Ein 40-Jähriger gehbehinderter Mann ist in der Nacht auf Samstag in Linz beobachtet worden, wie er mehrere Zeitungskassen aufgebrochen hat. Er versuchte noch vor der Polizei zu flüchten, konnte aber wenig später geschnappt werden.‘“

Groll wandte sich dem Dozent zu. Mit einem Kopfnicken forderte er ihn auf weiterzulesen.

„Passanten beobachteten den Mann“, fuhr der Dozent fort, „und alarmierten die Polizei. Mit einer 30 Zentimeter langen Säge, die er in seinem Rollstuhl verstaut hatte, zog der Linzer gegen 1.00 Uhr im Bereich der Kärntnerstraße von Zeitungsständer zu Zeitungsständer. Mit wenigen Handgriffen schnitt er die Kassen von den Ständern und kassierte das Kleingeld.“

Der Dozent nahm einen Schluck vom Espresso. Zwischen Korneuburg und Passau gebe es keinen besseren, hatte Groll erklärt. Seit der Gastronom „Wido“ das Buffet übernommen habe, könne man jeden Tag berühmte Köche an der Donau erleben, die sich Ezzes für ihre Arbeit holten. Die Herren Petz, Nickol und

Reitbauer kämen regelmäßig, Reinhard Gerer, der seit kurzem am Bisamberg koche, sei Stammgast. Manchmal erscheine er in Frauenkleidern um nicht aufzufallen, hatte Groll dem Dozenten unter dem Mantel der Verschwiegenheit erzählt. Am liebsten trage Gerer ein Wachauer Dirndl mit viel Beinfreiheit.

„Was geschah mit dem Mann in Linz?“ fragte Groll.

„Der Rollstuhlfahrer flüchtete“, sagte der Dozent und las: „Obwohl er wusste, dass ihm die Polizei auf den Fersen war, setzte er seine Einbruchstour im Bereich des Hauptbahnhofs fort. Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes setzten dem kriminellen Treiben um 1.30 Uhr ein Ende.“ Und hier, eine weitere Geschichte: „Graz, 28. April. In einer Wohnung in Graz-Liebenau ist Mittwochabend ein querschnittgelähmter Mann in seinem Bett verbrannt. Das Feuer wurde vermutlich durch eine Zigarette ausgelöst. Der Brand im zweiten Stock des Mehrparteienhauses in Graz-Liebenau wurde kurz nach 19.30 Uhr von einer Nachbarin bemerkt. Die Frau alarmierte sofort die Schwester des 52 Jahre alten, gelähmten Mannes und versuchte gemeinsam mit ihr mittels Handfeuerlöschers und Gartenschlauchs das Feuer einzudämmen. Die Löschversuche blieben jedoch erfolglos.“

Groll nickte stumm.

„Nicht mehr zu retten war ein 39-jähriger Rollstuhlfahrer ins Ansfelden“, fuhr der Dozent, laut lesend, fort „dessen elektrischer Rollstuhl in Brand geraten war. Der

Asylwerbern wird die Möglichkeit genommen, Bescheide vor dem Verwaltungsgerichtshof zu bekämpfen. Der Unabhängige Bundesasylsenat wird in einen „**Asylgerichtshof**“ umgewandelt: **kein Anspruch** mehr auf rechtliche Vertretung oder auch nur Rechtsberatung. Signifikanter Rückgang der Anerkennungsquoten.

Juni: **Vorarlberg** setzt europaweit das erste **Moschee- und Minarettbauverbot** durch. **Kärnten** beschließt im Dezember ein ähnliches Verbot.

2008

Österreich ratifiziert das **UN-Übereinkommen** über die **Rechte** von **Menschen mit Behinderung**. Weiterhin besteht **großer Handlungsbedarf** zur Realisierung der Inhalte und Ziele der UN-Konvention.

Mann befand sich im Wintergarten seiner Wohnung, als ihm eine Zigarette hinuntergefallen sein dürfte, so ein Ermittler. Die Mutter des 39-Jährigen, die im benachbarten Haus wohnt, hörte die Schreie und entdeckte ihren Sohn lichterloh brennend. Sofort versuchte sie, die Flammen mit nassen Handtüchern einzudämmen. Dabei verbrannte sie sich die Hände schwer. Der Rollstuhlfahrer konnte von der Feuerwehr zwar noch lebend geborgen werden, in den frühen Morgenstunden verloren die Ärzte im Linzer Unfallkrankenhaus aber den Kampf um das Leben des Mannes.“

Wieder nickt Groll. Und wieder las der Dozent weiter.

„Ebenfalls eine Meldung aus dem April! Eine Bande von Rauschgiftschmugglern setzte für ihre Überstellungsfahrten ausschließlich behinderte Menschen ein. Behinderte lenkten präparierte Fahrzeuge durch halb Europa, in denen Hunderte Kilo Rauschgift versteckt waren. In einer konzertierten Aktion gelang es Fahndern in mehreren europäischen Staaten, darunter Österreich, Deutschland, Slowenien und Ungarn, große Mengen von Rauschgift sicherzustellen. Die behinderten Boten wurden festgenommen, die Kurierfahrzeuge beschlagnahmt. Behinderte Kraftfahrer werden seither immer wieder von Fahnderteams angehalten und deren PKW's durchsucht.“

Der Dozent legte die Zeitungsausschnitte beiseite.

„Das Klischee vom behinderten Menschen, der sich mit dem Bösen verbündet, um sich für seine Behinderung an der Welt zu rächen, lebt wieder auf.“

„Das mag sein“, erwiderte Groll. „Ich weise Sie aber daraufhin, dass alle Berichtsfälle eine Sache gemeinsam haben, insofern sind die behinderten Menschen,

von denen berichtet wird, alle auf der Höhe der Zeit.“

„Wie darf ich das verstehen?“ fragte der Dozent und nippte vom Kaffee. Groll setzte sich im Rollstuhl zurecht und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ganz einfach. Sie zogen die Konsequenzen aus dem Sparpaket der Bundesregierung, das behinderte Menschen vielfach trifft – Verschlechterungen beim Pflegegeld, keine Zuschüsse für behindertengerechte PKW's, Aufhebung des Kündigungsschutzes, Aussetzung der Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude, Streichungen bei persönlicher Assistenz und – vor allem in Oberösterreich – bei der Arbeitsassistenz, dafür werden in der Steiermark nahezu alle Unterstützungen für Schwerstbehinderte aufgelassen. In Summe stehen einige Tausend behinderte Menschen, die bis jetzt mehr schlecht als recht auf freier Wildbahn überlebten, vor der Frage: Selbstmord oder Heim. Wobei die zweite Lösung ebenfalls auf einen Suizid hinausläuft, zumindest auf einen sozialen. Bundesregierung und Länder führten den seit 1945 schwersten Schlag gegen die behinderten Menschen, was die autonome Behindertenbewegung in einem fünfundzwanzig Jahre währenden Kampf erreicht hat, wurde mit einem Sparpaket und Dutzenden Streichungen bei behinderten Menschen ausgelöscht. Es ist nur eine hässliche Fußnote, dass die Behindertensprecher der Regierungsparteien die Schweinerei auch noch offensiv mittragen, katastrophal war des Weiteren, dass auch die Grünen sich in äußerster Zurückhaltung übten. Die alte Dame, die sich in die Traun kippte; die Männer, die sich in Graz und Ansfelden selbst anzündeten wie die verzweifelte Arbeitslosen in Tunesien und Ägypten; der Linzer Rollstuhlfahrer, der durch Einbruchsdiebstahl und diejenige,

die durch Rauschgiftschmuggel die Einsparungen wettzumachen versuchen – sie alle sind auf der Höhe der Zeit und reagieren auf die Sozialpolitik der Regierung, die unter Unsozialminister Hundstorfer eugenische Züge annimmt. In den kommenden Monaten und Jahren werden wir noch etliche Geschichten dieser Art zu hören bekommen.“

Er kenne Grolls Hang zum Sarkasmus, erwiderte der Dozent. In diesem Fall sei Grolls Bemerkung aber an der Grenze zur Geschmacklosigkeit angesiedelt.

Groll antwortete nicht. Er beobachtete eine muskulöse Frau im Dirndl, die sich mit einer Burenwurst und einem Berg Pfefferoni an den Nebentisch gesetzt hatte. Die Beine der Frau waren stark behaart. Wido, der Wirt, brachte der Dame einen doppelten Slivowitz.



E. Riess © Kosmos Theater, Bregenz

Erwin Riess

ist Schriftsteller, langjähriger Aktivist in der Behindertenbewegung und Vorstandsmitglied der Initiative Minderheiten.

Dritter Nationalratspräsident **Martin Graf** (FP), „Alter Herr“ der rechtsextremen Burschenschaft Olympia, bezeichnet **Ariel Muzicant** als „Ziehvater des antifaschistischen Linksterrorismus“. Graf, bleibt trotz einer Reihe von Rücktrittsforderungen im Amt.

Das **Aufhebungs- und Rehabilitationsgesetz** hebt die „NS-Unrechtsurteile“ auf. Rehabilitation **homosexueller NS-Opfer**. Unberücksichtigt bleiben Gerichtsurteile, die aufgrund der Strafbarkeit von Homosexualität in Österreich in der Zeit vor 1938 und nach 1945 bis 1971 gefällt wurden.

2009

Eröffnung des neuen Campus der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien. Der Standort geht auf die ehemaligen Anlagen des jüdischen Sportvereins Hakoah zurück, der unter der NS-Herrschaft enteignet wurde.